

“Dr Sele Hansele” legitimierte seine Räusche auf eher ungewöhnliche Weise. Normalerweise soll es sich ja – wollen wir den träfen Sprüchen, Anekdoten und Reden der Bacchus-Söhne Glauben schenken – gerade umgekehrt verhalten:

*Ich hab kein Weib,  
drum bin ich muff  
und geb mich hin  
dem stillen Suff.*

(Nutt 1990, S. 85)

Eine sehr eigenwillige Vorstellung vom “Letzten Gang” wird dem “Singeri” nachgesagt: “Dr schön-schti Tood wär, inera Bötti\* voll Wy vrsuufa und im Himmelbett vrwacha.” (Ospelt-Amann, S. 89) Des “Singeris” Lieblingslied soll gewesen sein:

*Wenn das Atlantsche Meer  
lauter Champagner wär  
möcht ich ein Haifisch sein  
schlürfen die Wellen ein.*

(Ospelt-Amann, S. 31)

Ihre speziellen Vorlieben hatte auch die “Gitzibäsi”: “I ha liaber dr Tiroler im Glas als i dr Hosa.” (mündlich überliefert)

Wahrlich eine schöne Sammlung an Ur-Vaduzer Weinweisheiten aus berufenen Mündern. Doch gibt es auch eine grössere Anzahl an anonymen Sprüchen, die es durchaus wert sind, an diesem Orte auszugswise vorgestellt zu werden:

*An nüachtera Maa hät ka Gfell.*

(Nutt 1990, S. 89)

*wenn der wenn net wäär  
het i a fass foll wii im khäär*

(Ospelt, S. 84)

*Wyssa weer di,  
Roota schpeer di,  
sos simmer all drei am Boda*

(Ospelt-Amann, S. 89)

Sowie die folgenden, die dem Verfasser dieses Artikels mündlich zugetragen wurden:

*aalta Wii  
und jungi Wiiber  
sind dia schönschta  
Zitvertriiber.*

*Nasenröten,  
Haarebleichen,  
über die Schuhe seichen,  
sind drei schlechte Zeichen!*

*Sauf, bis deine Nase glüht  
grad wie ein Karfunkel,  
damit du eine Leuchte hast  
in des Daseins Dunkel.*

*ma schwätzt no vom Suufa,  
vom Dorscht seet niemert eppes*

*am Lümpli  
ghöört s Schtümpli*

*dia wörmschta Jäckli  
sind Konjäckli*

*wenn Wasser wüssa Wü wär,  
wo wetten Wiiber wüssi Windla wäscha?*

Soweit die Gabe des Volksmunds, Vor- und Nachteile des Weines und seiner Blutsverwandten in ein sprichwörtliches Gewand zu packen. Natürlich muss eine solche Sammlung unvollständig bleiben, fehlen doch die Aufzeichnungen einer jüngeren Generation. Aber wer weiss, ob in diesen ohnehin nicht viel eher der “Cüpli”-Zauber und das Single-Malt-Fieber zelebriert würden.

Die Beschäftigung mit dem Vaduzer Wein in der heimischen Literatur, dem Liedgut und den Redeweisen macht deutlich, wie bedeutend die Rolle ist, die er und alles, was mit ihm in Zusammenhang steht, im allgemeinen innerhalb der Werke unserer Heimatdichter und -dichterinnen spielt. Überboten